

Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Facharbeit zur Zertifizierung zum Dozenten für Psychographie (PGI)

von Bernhard Heerdt, Königsheidering 35, 95466 Weidenberg

Mai 2007

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Hintergrund, Danksagung	3
Fragestellung	4
Vorgehensweise	
Ergebnisse	5
Vorbemerkungen 1-5	
Auswertung 1: Bedürfnisse der Grundtypen	6
Auswertung 2: Bedürfniserfüllung der Grundtypen	8
Auswertung 3: Kombination aus Bedürfnissen und Erfüllung der Grundtypen	10
Auswertung 4: Bedürfnisse im Beziehungs-Unterbereich	11
Auswertung 5: Bedürfnisse im Zeit-Unterbereich	13
Auswertung 6: Bedürfnisse im Unterbereich Tätigkeit	15
Gefühle bei unerfüllten Bedürfnissen	17
Auswertung 7: Negative Gefühle der Grundtypen	
Auswertung 8: Negative Gefühle im Beziehungs-Unterbereich	19
Auswertung 9: Negative Gefühle im Zeit-Unterbereich	21
Auswertung 10: Negative Gefühle im Tätigkeits-Unterbereich	23
Gefühle bei erfüllten Bedürfnissen:	25
Auswertung 11: Positive Gefühle der Grundtypen	
Auswertung 12: Positive Gefühle im Beziehungs-Unterbereich	27
Auswertung 13: Positive Gefühle im Zeit-Unterbereich	29
Auswertung 14: Positive Gefühle im Tätigkeits-Unterbereich	31
Werte	33
Auswertung 15: Werte der Grundtypen	
Auswertung 16: Werte im Beziehungs-Unterbereich	35
Auswertung 17: Werte im Zeit-Unterbereich	37
Auswertung 18: Werte im Tätigkeits-Unterbereich	39
Interpretationen	41
Auswertung 19: Interpretationen der Grundtypen	
Auswertung 20: Interpretationen im Beziehungs-Unterbereich	43
Auswertung 21: Interpretationen im Zeit-Unterbereich	45
Auswertung 22: Interpretationen im Tätigkeits-Unterbereich	47
Bezug zur Gewaltfreien Kommunikation (GfK)	49
Zusammenfassung	

Anlage 1 Datenerfassungsbogen

Anlage 2 Literatur:

Hintergrund und Danksagung

Seit 2003 befasse ich mich mit Psychographie81® nach Werner Winkler und seit Sommer 2005 zusätzlich mit der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) nach Dr. Marshall B. Rosenberg. Ich möchte eine bereichernde Verbindung zwischen beiden Modellen herstellen.

GfK will zwischenmenschlichem Konfliktpotential vorbeugen bzw. wo vorhanden de eskalieren. Sie befasst sich daher einfühlsam (vgl. konsensuell) mit dem Zusammenhang von Wahrnehmungen, (Be-) Wertungen, Gefühlen und Bedürfnissen der Menschen. Nach Rosenberg liegt jeglichem Tun des Menschen die Absicht zu Grunde sich ein Bedürfnis zu erfüllen. Gefühle bezeichnet er als Indikatoren, die uns anzeigen in wie weit unsere Bedürfnisse erfüllt sind. Mit dem Auftauchen eines Bedürfnisses verbindet sich in uns meistens gedanklich bereits eine Strategie zu dessen Erfüllung.

So löst z.B. das Hungergefühl in uns eine individuelle und situationsbezogene Strategie (ggf. Gang zum Kühlschrank) aus um das Bedürfnis nach Nahrung zu befriedigen. Oder ein Gefühl der Traurigkeit gründet im Bedürfnis nach Austausch und löst den Griff zum Telefon aus. Wenn Gefühle wegen mangelnder (Selbst-) Einfühlung unterdrückt werden bleiben demnach Bedürfnisse unbefriedigt. Zusammengefasst sind Gefühle Auslöser für Strategien um Bedürfnisse zu erfüllen.

Unterschiedliche Menschen können in der gleichen Situation, bei ähnlichen Bedürfnissen ganz individuelle Strategieansätze verfolgen und neigen dann dazu, die gemeinsame Bedürfniserfüllung aus den Augen zu verlieren. An deren Stelle tritt in unserer gelebten Wirklichkeit oft ein Konflikt über die als richtig oder falsch zu bewertenden Vorgehensweisen.

Zu mehr Verständnis und Empathie für unterschiedliche eigene Bedürfnisse und Strategien und die unserer Mitmenschen kann Psychographie81® einen entscheidenden Beitrag leisten. Psychographie81® ist eine triadisch angelegte Persönlichkeitstypologie, die aus der intensiven Beobachtung menschlicher Verhaltensweisen in der gelebten Wirklichkeit, deren Zuordnung zu bestimmten Persönlichkeitstypen und gelungenen Lösungen besteht. Das Modell wurde von Werner Winkler auf der Basis prominenter Vorarbeiten in seiner Landkarte der Psychographie 1999 erstmals vorgestellt.

Psychographie81® beschreibt 3 Grund- und je 3 aus den Grundtypen abgeleitete Untertypen. Sie geht davon aus, dass die damit beschriebenen $3 \times 3 \times 3 = 81$ Persönlichkeitstypen unterschiedliche Lebensbereiche und -Unterbereiche in ihrer Lebensführung unterschiedlich gewichten, oder anders gesagt unterschiedlich bevorzugen bzw. vernachlässigen.

Aus diesen typischen Bevorzungen und Vernachlässigungen, lassen sich ebenso typische Verhaltensstrategien ableiten bzw. prognostizieren und durch die prozesshafte Anlage des Modells im positiven Sinne entwickeln.

Aus meiner Sicht lag es nahe beide Ansätze vorteilhaft miteinander zu verbinden.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die meine Arbeit mit dem Weiterleiten, dem Ausfüllen und der Rücksendung der Fragebögen unterstützt haben. Ohne diese Mitwirkung wäre die Arbeit nicht zu Stande gekommen.

Ganz besonderen Dank an Werner Winkler, der mich mit vielen Tipps bei der Erstellung der Fragebögen, neugieriger Anteilnahme und offenen Ohren unterstützt hat.

Danke auch an Michael Antrack, den ich nun bitte als Zertifizierungsbeauftragter und Archivar der Psychographie-Initiative e.V. seines Amtes zu walten.

Fragestellung

- Gibt es Zusammenhänge zwischen den psychographisch beschriebenen Strategien (Verhaltensweisen) und bevorzugt bzw. vernachlässigt auftretenden Bedürfnissen und Gefühlen der psychographischen Typen?
- Können Erkenntnisse solcher Zusammenhänge nutzbringend in der Praxis angewandt werden?

Als Ziele bzw. Anwendungen in der Praxis kommen in Betracht:

Aus Sicht der Psychographie:

- Effizientere konsensuelle Vorgehensweise durch gezielte Einfühlung (Empathie)
- Deutlich mehr Tiefe, Treffsicherheit und Offenheit bei der Typanalyse sowie
- nachhaltige Implementierung der Lösungen in die rationale und emotionale Welt des Klienten.

Aus Sicht der GfK:

- Konsensuelle Einfühlung in die persönlichen Bedürfnisse und die anderer.
- Systematische Einsicht in verschiedene Strategien bei der Erfüllung gleichartiger Bedürfnissen.
- Erweiterung der an Gefühlen und Bedürfnissen orientierten Einfühlung um das lösungsorientierte Aufzeigen alternativer Strategien.

Vorgehensweise:

- Im ersten Schritt wurde ein Anschreiben mit Fragebogen entwickelt, um die erforderlichen Daten zu erheben. In diesem Bogen sollten die Teilnehmer an der Erhebung unter Angabe Ihrer psychographischen Typzugehörigkeit Wertungspunkte zu den in der GfK benannten sozialen und intellektuellen Bedürfnissen, Gefühlen, Werten und Interpretationen vergeben. Das erläuternde Anschreiben mit dem Fragebogen ist in Anlage 1 beigefügt.
- Im zweiten Schritt wurden im Laufe eines Jahres ab Ostern 2006 von den 132 angefertigten Fragebögen insgesamt 88 Stück abgenommen, wovon bis Ostern 2007 26 Stück zurückgelaufen waren. Davon 12 Stück von Beziehungstypen, 9 Stück von Sachtypen und 5 Stück von Handlungstypen. Nach Abzug der psychographischen Zwillinge blieben von 81 psychographisch beschriebenen Typen eine Anzahl von 17 unterschiedlichen Typen übrig.
- 26 Exemplare von ausgefüllten Fragebögen standen nun im dritten Schritt zur elektronischen Erfassung, Auswertung und Anfertigung der Abschlusschrift zur Verfügung.

Ergebnisse:

Vorbemerkung 1:

Bei der Übertragung der Zahlenwerte in Excel-Tabellen fiel auf, dass es bei den Angaben zum derzeitigen Erfüllungsgrad der angegebenen Bedürfnisse zu einem Missverständnis kommen konnte. Vom Herausgeber war daran gedacht, dass ein als relativ unwichtig bewertetes Bedürfnis (z.B. 4 Wertungspunkte) in hohem Masse bei der Testperson erfüllt sein kann (z.B. 9 Wertungspunkte). Einige Fragebögen ließen den Rückschluss zu, dass die Testperson glaubte für ein ihr unwichtiges Bedürfnis keine höhere Punktezahl für den Erfüllungsgrad als für das Bedürfnis selbst vergeben zu dürfen.

Für die Auswertung wurde dies unterstellt, wenn die Testperson für kein einziges der vorgegebenen Bedürfnisse mehr Punkte für den Erfüllungsgrad als für das Bedürfnis selbst vergeben hatte. In solchen Fällen wurden vom Verfasser die Angaben dieses Abschnittes neu normiert.

Hat die Testperson also zum Beispiel Bedürfnis „Feiern“ mit 5 Punkten bewertet und den Erfüllungsgrad mit 4 Punkten, so ging die Auswertung von einem Erfüllungsgrad 80% ist gleich 8 Punkte aus. Dabei wurde immer auf ganze Punktzahlen gerundet. Das Ergebnis verliert dadurch etwas an Schärfe, was zu Gunsten des Gewinnes an Plausibilität in Kauf genommen wurde.

Vorbemerkung 2:

Die absolute Anzahl der ausgewerteten Fragebögen und deren Streuung hinsichtlich der psychographischen Typzugehörigkeit der Testpersonen legt der Aussagekraft der Ergebnisse enge Grenzen auf und es werden eher Tendenzen sichtbar, die in der Praxis, gerade wenn wir Menschen mit normalerweise schwankenden Stimmungen gerecht werden wollen, mit weiteren Erkenntnissen und Erfahrungen überlagert und ergänzt werden müssen. Auch psychographische Zwillinge vergeben sehr unterschiedliche Punktwerte.

Vorbemerkung 3:

Um eine gewisse Aussagekraft zu erhalten beschränkt sich die Auswertung auf die drei psychographischen Grundtypen und die 9 Untertypen, also auf insgesamt 12 Kategorien. Der Übersichtlichkeit willen wurden die Ergebnistabellen in der Darstellung etwa um die Hälfte gekürzt, auch in der Annahme, dass darunter eine Relevanz nicht mehr gegeben ist. Wer Wert auf die vollständigen Ergebnisse legt wendet sich bitte an den Autor. Zur Auswertung der Tabellen hat der Autor jeweils kurze Beispiele zur Anleitung und knappe Analysen beigelegt, die dem Leser als Starthilfe für eigene Auswertungen nach jeweiliger Interessenlage an die Hand geben.

Vorbemerkung 4:

Ein Blick auf die teils sehr differente Punktvergabe durch psychographische Zwillinge bzw. Drillinge mahnt bei der dünnen Datendecke ebenfalls zu vorsichtigen Interpretationen.

Vorbemerkung 5:

Datenschutz und Urheberrecht: Die Testbögen wurden von typisierten Personen anonym ausgefüllt. Wegen der relativ geringen Anzahl der Bögen und des begrenzten typisierten Personenkreises ist möglicherweise im Einzelfall ein Rückschluss, zumindest verdachtsweise, auf die Person nicht völlig auszuschließen.

Vor einer, über die 5 zur Zertifizierung nötigen Exemplare dieser Untersuchung, weiteren Veröffentlichung oder Auswertung der Daten unter weiteren Gesichtspunkten ist daher mit dem Autor bzw. mit der Vorstandschaft der Psychographie-Initiative e.V. Einvernehmen herzustellen.

Auswertung 1

Bedürfnisse der Grundtypen:

Welche Bedürfnisse können zur Unterscheidung psychographischer Typen beitragen?

In **Tabelle 1** sind die Bedürfnisse nach dem Grad der maximalen, unterschiedlichen Bedeutungszuweisung durch die psychographischen Typen als Δ -Werte absteigend sortiert. Δ -Werte unter 1,3 blieben unberücksichtigt.

Jeweils eine Spalte nach den farblich markierten Feldern mit Wertpunkten der Grundtypen ist der Durchschnittswert für das bewertete Bedürfnis durch den Grundtyp vermerkt. Aus den 3 unterschiedlichen Werten lässt sich ein Typunterscheidungsmerkmal entweder positiv oder negativ ableiten.

In der oberen Zeile der Tabellen sind 4-stellige Typnummern als Reiter für die Spalte darunter angegeben.

Je nach Typisierung der Testperson bezeichnet die erste Stelle den Grundtypus (1=BT, 2=ST, 3=HT), die zweite Stelle den Untertyp im Beziehungsbereich (1=Du, 2=Ich, 3=Wir), die dritte Stelle den Untertyp im Zeitbereich (1=Gegenwart, 2=Vergangenheit, 3=Zukunft) die vierte Stelle den Untertyp im Tätigkeitsbereich (1=Fühler, 2=Denker, 3=Macher)

Bei „Abwechslung“ liegen z.B. Beziehungstypus (BT, gelb) und Handlungstypus (HT, rot) sehr ähnlich, was eine Entscheidung kaum zulässt. Der Sachtypus (ST, blau) weicht dagegen deutlich nach unten ab.

Eine Wichtigkeit von Abwechslung wird also tendenziell von BT und HT eher bejaht, vom ST eher verneint werden.

Bei „Vergnügen“ ist zwar ebenfalls ein deutlicher Δ -Wert zu sehen, allerdings sind die Durchschnittswerte weniger eindeutig verteilt und tragen nach Meinung des Verfassers daher weniger zur Typunterscheidung bei. Günstiger erscheint, wenn ein Durchschnittswert deutlich nach unten oder oben von den beiden anderen Werten abweicht.

Einer **Nachfrage bei der Typanalyse** nach ihrer **Bedeutung für den Klienten** werden folgende Bedürfnisse anempfohlen, wobei ein „-“ bedeutet, dass der angegebene Typus nach unten von den beiden anderen Typen abweicht, ein „+“ sinngemäß umgekehrt:

Struktur (BT-),
Vergnügen (BT+),
Bewegung (ST-),
Kontakt (ST-),
Nähe (BT-),
Effektivität (HT+),
Verständigung (BT+),
Gemeinschaft (ST-),
Originalität (ST-)

Abwechslung (ST-),
Verbundenheit (HT-),
Ordnung (BT-),
Aktivität (ST-),
Austausch (BT+),
Zugehörigkeit (BT+),
Sexualität (BT+),
Zentriertheit (HT+),

Frieden (BT+),
Feiern (BT+),
Unterstützung (ST-),
Kraft (HT+),
Kongruenz (HT-),
Mitgefühl (BT+),
Freiheit (ST+),
Menschlichkeit (BT+),

Auswertung 2

Bedürfniserfüllung der Grundtypen:

Welchen Aufschluss kann uns eine Betrachtung darüber geben in welchem Maße Bedürfnisse nach psychographischen Typen unterschiedlich erfüllt sind?

In **Tabelle 2** sind die Bedürfnisse nach dem Grad der maximalen, unterschiedlichen Erfülltheit durch die psychographischen Typen als Δ -Werte absteigend sortiert. Δ -Werte unter 1,2 blieben unberücksichtigt.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Bedürfnisse nun in einer anderen Reihenfolge aufscheinen als in Tabelle 1. Offensichtlich kann man davon ausgehen, dass die Wichtigkeit eines Bedürfnisses getrennt vom Erfüllungsgrad zu betrachten ist.

Einer **Nachfrage bei der Typanalyse** nach ihrem **Erfüllungsgrad für den Klienten** werden daher folgende Bedürfnisse anempfohlen, wobei ein „-“ bedeutet, dass das Bedürfnis beim angegebene Typus weniger als bei den beiden anderen Typen erfüllt ist, ein „+“ hat sinngemäß umgekehrte Bedeutung:

Feiern (BT+)	Ruhe (ST+)	Struktur (ST+)
Initiative (ST-)	Sinn (HT-)	Aktivität (HT+)
Kultur (BT+)	Ordnung (ST+)	Zugehörigkeit (ST-)
Selbstverantwortung (BT-)	Entspannung (HT-)	Kraft (ST-)
Vergnügen (BT+)	Kontakt (BT+)	Lebensfreude (ST-)
Originalität (ST-)	Sexualität (ST-)	Selbstverwirklichung (HT+)
Aufmerksamkeit (ST+)	Austausch (HT-)	Bildung (HT-)
Vertrauen (HT+)	Integrität (HT-)	Liebe (HT+)

Auswertung 3

Kombination aus Bedürfnissen und Erfüllungsgrad der Grundtypen:

Nun erscheint interessant, ob eine Kombination der beiden vorhergehenden Auswertungen zu deutlicheren Aussage führt. Die Suche konzentriert sich daher nun auf Bedürfnisse, die als wichtig bezeichnet werden, als relativ unerfüllt bezeichnet werden und auf unterschiedliche psychographische Typen zurück schließen lassen.

Zur entsprechenden Darstellung wurden Tabellen 1 und 2 zu **Tabelle 3** zusammengefasst. Aus der Tabelle lässt sich zum Beispiel herauslesen:

Das dem BT geringwertig Bedürfnis nach Struktur erfüllt sich ihm zusätzlich in geringem Maße, wohingegen Struktur dem ST wichtig ist und er für hohen Erfüllungsgrad sorgt. In der Psychographie für mich bisher nicht erkennbar ist ein hohes Bedürfnis des BT nach Sexualität wobei der Erfüllungsgrad mäßig scheint. Überraschend ist hier das geringere Bedürfnis des ST, mit dem noch dazu geringsten Erfüllungsgrad der beteiligten Typen. Ich erspare mir die weiteren Bedürfnisse abzuhandeln und überlasse weitere Interpretationen dem interessierten Leser noch obigem Muster.

Tabelle3 Bedürfnisse und Erfüllungsgrad nach größten Differenzen sortiert								
	Bedürfnisse				Erfüllung			
	BT	ST	HT		BT	ST	HT	
	Ø	Ø	Ø	Δ	Ø	Ø	Ø	Δ
Struktur	5,6	8,2	7,6	2,6	5,9	8,4	6,2	2,5
Vergnügen	7,9	5,6	6,8	2,3	7,7	6,0	6,4	1,7
Schutz	5,9	6,8	4,6	2,2	7,0	8,4	6,0	2,4
Feiern	6,2	4,1	4,2	2,1	7,9	4,8	5,8	3,1
Bewegung	7,6	6,3	8,4	2,1	6,1	5,4	7,0	1,6
Ordnung	6,1	7,6	8,0	1,9	5,5	7,4	6,0	1,9
Kontakt	8,3	6,1	8,0	1,9	8,3	6,7	7,0	1,6
Aktivität	7,4	6,2	8,0	1,8	6,3	6,4	8,2	1,9
Kraft	7,2	7,6	9,0	1,8	7,3	6,1	7,8	1,7
Austausch	8,5	6,8	7,0	1,7	7,4	7,1	6,0	1,4
Zugehörigkeit	8,7	7,0	7,6	1,7	9,1	7,2	8,8	1,9
Sexualität	8,0	7,1	6,5	1,5	6,6	5,8	7,3	1,5
Vertrauen	9,6	8,1	9,0	1,5	7,7	7,4	8,8	1,4
Gemeinschaft	7,7	6,3	7,2	1,4	7,9	7,0	6,4	1,5
Originalität	7,5	6,2	7,3	1,3	7,1	6,3	7,8	1,5

Auswertung 4 Bedürfnisse im Beziehungs-Unterbereich:

Zur Untersuchung unterschiedlicher Gewichtungen im Beziehungs-Unterbereich wurde **Tabelle 4 links** erstellt.

Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten entfernt um die Übersichtlichkeit zu wahren. Die Handhabung erfolgt analog zu den vorhergehenden Auswertungen und ergibt z.B. dass Dubezogenen Akzeptanz wichtiger ist als den beiden anderen Untertypen:

Akzeptanz (Du+)	Authentizität (Ich-)	Einfühlung (Du+)
Freiheit (Wir-)	Glück (Ich-)	Identität (Ich-)
Lebensfreude (Wir+)	Liebe (Du-)	Menschlichkeit (Wir+)
Selbstverwirklichung (Ich+)	Sexualität (Ich+)	Sicherheit (Wir-)
Sinn (Wir+)	Spiritualität (Ich-)	Verständigung (Du-)
Vertrauen (Du-)	Wärme (Du-)	Wertschätzung (Du-)
Zugehörigkeit (Du-)		

Zur Untersuchung unterschiedlicher Erfüllungsgrade von Bedürfnissen im Beziehungs-Unterbereich wurde **Tabelle 4 rechts** erstellt.

Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten wiederum entfernt. Die Sortierung erfolgt aber wegen des Defizitcharakters von der „Du“-Spalte ausgehend aufsteigend.

Das Bedürfnis nach Abwechslung z.B. erfüllt sich für Dubezogene deutlich geringer als für die anderen beiden Untertypen:

Abwechslung (Du-)	Aktivität (Wir+)	Aufmerksamkeit (Wir-)
Ausgewogenheit (Wir-)	Austausch (Ich+)	Authentizität (Du-)
Bildung (Ich+)	Entwicklung (*)	Freude/Spaß (Ich+)
Frieden (Ich+)	Glück (Wir+)	Identität (Du-)
Initiative (Wir+)	Inspiration (*)	Intensität (Wir+)
Kontakt (Wir+)	Kreativität (Du-)	Lebensfreude (Wir+)
Liebe (Wir+)	Nähe (Du-)	Originalität (Ich+)
Schutz (Ich+)	Sexualität (Wir+)	Wertschätzung (Ich+)
Selbstbestimmung (Wir+)	Selbstverwirklichung (Wir+)	
Wahrgenommen werden (Wir+)		

* = Keine Eindeutigkeit bezüglich eines Typs, aber weite Spreizung der Werte

Tabelle4 Bedürfnisse und Erfüllungsgrad im Beziehungs-Unterbereich									
Bedürfnisse	Du	Ich	Wir			Erfüllungsgrad	Du	Ich	Wir
Akzeptanz	9,5	7,4	8,0			Abwechslung	4,8	7,2	8,1
Authentizität	9,2	8,4	9,4			Aktivität	5,7	5,8	7,7
Einfühlung	8,8	8,0	7,9			Aufmerksamkeit	5,7	6,2	4,8
Entspannung	8,8	8,0	6,9			Ausgewogenheit	5,8	6,2	5,0
Freiheit	8,7	8,8	7,4			Austausch	5,8	8,2	6,0
Glück	8,6	7,8	9,3			Authentizität	6,0	8,2	8,7
Identität	8,5	7,6	9,1			Bildung	6,2	7,8	6,4
Lebensfreude	8,3	8,2	9,0			Entspannung	6,3	6,8	6,6
Liebe	8,3	9,0	9,0			Entwicklung	6,4	7,6	9,3
Menschlichkeit	8,3	8,2	9,1			Freude / Spaß	6,4	8,0	6,7
Selbstverwirklichung	8,0	9,0	8,3			Frieden	6,4	8,0	6,8
Sexualität	8,0	8,6	7,8			Glück	6,5	6,2	8,4
Sicherheit	7,9	8,6	6,1			Identität	6,5	9,0	8,0
Sinn	7,8	7,8	9,3			Initiative	6,6	6,8	8,9
Spiritualität	7,8	6,4	8,3			Inspiration	6,6	5,8	8,3
Verständigung	7,5	9,0	8,4			Intensität	6,6	5,8	8,5
Vertrauen	7,5	8,6	9,0			Kontakt	6,8	6,8	8,4
Wärme	7,2	8,4	8,3			Kreativität	6,8	8,0	8,4
Wertschätzung	6,8	9,2	9,5			Lebensfreude	6,8	7,0	8
Zugehörigkeit	6,7	8,0	8,4			Liebe	7,2	7,0	9,9
						Nähe	7,2	8,0	8,1
						Originalität	7,2	8,4	7,2
						Schutz	7,3	9,3	7,3
						Sexualität	7,4	7,8	8,7
						Wertschätzung	7,4	8,5	7,4
						Selbstbestimmung	7,5	7,2	9,3
						Selbstverwirklichung	7,5	7,2	8,1
						wahrgenommen werden	7,9	7,8	8,9

Auswertung 5: Bedürfnisse im Zeit-Unterbereich

Zur Untersuchung unterschiedlicher Gewichtungen im Zeit-Unterbereich wurde **Tabelle 5 links** erstellt. Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten wiederum entfernt um die Übersichtlichkeit zu wahren.

Die Abkürzungen in Klammern stehen für:

Gg=Gegenwartsorientierung, Vg=Vergangenheitsorientierung, Zk=Zukunftsorientierung.

Die Handhabung erfolgt analog zu den vorhergehenden Auswertungen und ergibt z.B. dass Gegenwartsorientierten Aktivität weniger wichtig zu sein scheint als den beiden anderen Untertypen:

Aktivität (Gg-)	Akzeptanz (Vg-)	Austausch (Gg-)
Authentizität (Zk+)	Effektivität (Zk+)	Ehrlichkeit (Vg-)
Einfühlung (Zk-)	Entwicklung (Vg-)	Freude/Spaß (Zk+)
Frieden (Vg-)	Geborgenheit (Vg-)	Gesundheit (Vg-)
Glück (Vg-)	Initiative (Vg--)	Kongruenz (Vg+)
Kraft (Zk+)	Liebe (Vg+)	Menschlichkeit (Vg-)
Respekt (Zk+)	Selbstbestimmung (Zk-)	Selbstverantwortung (Zk+)
Sicherheit (Zk-)	Sinn (Gg-)	Verantwortung (Gg-)
Verständigung (Vg+)	Vertrauen (Vg-)	Zentriertheit (Gg-)

Auffällig ist, dass beim Gegenwartsorientierten nur negative Vorzeichen stehen, ihm also im Vergleich viele Bedürfnisse eher weniger wichtig sind, oder er erinnert sich nicht so stark.

Zur Untersuchung unterschiedlicher Erfüllungsgrade von Bedürfnissen im Zeit-Unterbereich wurde **Tabelle 5 rechts** erstellt. Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten wiederum entfernt. Die Sortierung erfolgt aber wegen des Defizitcharakters von der „Gg“-Spalte ausgehend aufsteigend.

Das Bedürfnis nach Aktivität z.B. erfüllt sich für Zukunftsorientierte deutlich stärker als für die anderen beiden Untertypen, zusätzlich scheint es ihnen besonders wichtig, wie aus der linken Seite erkennbar ist:

Aktivität (Zk+)	Kreativität (Gg-)	Initiative (Zk+)
Abwechslung (Zk+)	Feiern (Vg-)	Spiritualität (Vg-)
Ordnung (Zk-)	Vergnügen (Vg+)	Inspiration (Gg-)
Ruhe (Vg-)	Wahrgenommen w. (Zk+)	Austausch (Zk-)
Kraft (Vg-)	Struktur (Zk-)	Zentriertheit (Vg-)
Entspannung (Vg--)	Respekt (Vg-)	Beständigkeit (Vg-)
Entwicklung (Vg-)	Kultur (Vg-)	Nähe (Vg-)
Authentizität (Vg-)	Vertrauen (Vg-)	Gesundheit (Vg-)
Natur (Gg+)	Schutz (Vg+)	Selbstbestimmung (Vg-)
Bildung (Zk-)	Einfühlung (Vg-)	Frieden (Vg--)
Wärme (Vg-)	Gemeinschaft (Gg+)	Integrität (Gg+)
Sinn (Zk-)	Verständigung (Gg+)	Wertschätzung (Gg+)
Liebe (Vg-)		

Auch hier ist es interessant auf Häufungen von Vorzeichen zu achten, z.B. beim Vergangenheitsorientierten. Aus nicht erfüllten Bedürfnissen lässt sich manche „Schwere“ erklären.

Tabelle 5 Bedürfnisse und Erfüllungsgrad im Zeit-Unterbereich								
Bedürfnisse	Gg	Vg	Zk		Erfüllungsgrad	Gg	Vg	Zk
Aktivität	6,0	8,3	7,8		Abwechslung	6,3	6,5	8,3
Akzeptanz	8,4	6,8	8,0		Aktivität	5,9	5,8	8,1
Austausch	6,6	8,5	8,0		Austausch	7,3	7,3	6,6
Authentizität	8,3	7,8	9,6		Authentizität	7,7	6,8	7,7
Effektivität	7,6	7,5	8,7		Beständigkeit	7,5	4,3	6,2
Ehrlichkeit	8,7	8,0	9,1		Bildung	8,0	8,0	7,1
Einfühlung	8,6	8,5	7,7		Einfühlung	8,0	6,0	8,0
Entwicklung	8,9	7,5	9,3		Entspannung	7,4	2,5	6,6
Freude / Spaß	8,2	8,0	9,2		Entwicklung	7,5	6,0	8,3
Frieden	8,4	6,0	7,4		Feiern	6,3	3,8	5,9
Geborgenheit	8,9	8,0	8,7		Frieden	8,0	3,8	7,7
Gesundheit	9,1	8,3	9,3		Gemeinschaft	8,1	7,0	6,3
Glück	8,6	7,5	8,8		Gesundheit	7,8	6,3	8,3
Initiative	7,4	4,5	8,2		Initiative	6,2	5,8	7,8
Kongruenz	8,5	9,8	7,8		Inspiration	6,9	8,3	8,1
Kraft	7,2	7,3	8,2		Integrität	8,1	7,3	7,2
Liebe	8,9	9,8	8,8		Kraft	7,3	5,5	7,1
Menschlichkeit	8,8	7,8	8,8		Kreativität	6,1	7,8	7,7
Respekt	7,5	7,5	8,7		Kultur	7,5	4,8	6,2
Selbstbestimmung	9,4	9,3	8,7		Liebe	8,4	6,8	8,8
Selbstverantwortung	8,8	8,3	9,6		Nähe	7,6	6,8	7,5
Sicherheit	8,0	8,3	6,8		Natur	7,8	6,8	6,6
Sinn	7,9	9,5	8,6		Ordnung	6,8	6,5	5,7
Verantwortung	7,7	8,8	9,0		Respekt	7,4	6,3	7,8
Verständigung	8,5	9,5	8,2		Ruhe	7,0	4,0	6,1
Vertrauen	9,1	8,0	9,1		Schutz	7,8	9,3	6,0
Wärme	8,5	9,0	8,3		Selbstbestimmung	7,8	6,8	8,2
Zentriertheit	6,7	7,0	8,4		Sinn	8,1	7,8	7,1
					Spiritualität	6,5	4,8	6,7
					Struktur	7,3	7,5	6,1
					Vergnügen	6,8	8,3	6,3
					Verständigung	8,1	6,0	6,3
					Vertrauen	7,7	5,8	8,8
					wahrgenommen werden	7,1	6,8	8,0
					Wärme	8,0	6,5	7,8
					Wertschätzung	8,3	6,7	7,0
					Zentriertheit	7,3	4,8	6,6

Auswertung 6: Bedürfnisse im Unterbereich Tätigkeit

Zur Untersuchung unterschiedlicher Gewichtungen im Tätigkeits-Unterbereich wurde **Tabelle 6 links** erstellt. Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten wiederum entfernt um die Übersichtlichkeit zu wahren.

Die Abkürzungen in Klammern bedeuten:

Fü=Fühler, De=Denker, Ma=Macher

Die Handhabung erfolgt analog zu den vorhergehenden Auswertungen und ergibt z.B. dass Denker Menschlichkeit weniger wichtig zu sein scheint als den beiden anderen Untertypen, Machern dagegen scheint Effektivität besonders wichtig zu sein:

Vertrauen (De-)	Gesundheit (De-)	Menschlichkeit (De-)
Einfühlung (De-)	Harmonie (De-)	Liebe (De-)
Selbstverantwortung (De-)	Lebensfreude (De-)	Geborenheit (De-)
Verständigung (De-)	Akzeptanz (Fü+)	Freude/Spaß (De-)
Authentizität (De-)	Identität (Ma-)	Bildung (De-)
Zugehörigkeit (De-)	Verbundenheit (De-)	Freiheit (Ma+)
Kraft (De-)	Effektivität (Ma+)	

Besonders deutlich werden hier die sehr häufigen Abweichungen des Denkers, dem insgesamt und quer durch alle Grundtypen die Teilnahme am sozialen Leben weniger zu bedeuten scheint als den anderen Tätigkeits-Untertypen.

Zur Untersuchung unterschiedlicher **Erfüllungsgrade** von Bedürfnissen im Tätigkeits-Unterbereich wurde **Tabelle 6 rechts** erstellt. Dabei wurden Bedürfnisse, die keine Unterscheidungsrelevanz erbrachten wiederum entfernt. Die Sortierung erfolgt aber wegen des Defizitcharakters von der „Fü“-Spalte ausgehend aufsteigend.

Das Bedürfnis nach Bewegung z.B. erfüllt sich für Fühler weniger als für die anderen beiden Untertypen, für genügend Sexualität scheint besonders der Macher zu sorgen.

Bewegung (Fü-)	Sexualität (Ma+)	Effektivität (Ma+)
Feiern (Ma+)	Ordnung (Fü-)	Kreativität (Ma+)
Aktivität (Ma+)	Initiative (Ma+)	Struktur (Ma+)
Selbstverwirklichung (Ma+)		Aufmerksamkeit (Ma+)
Vergnügen (Ma+)	Schutz (Ma+)	Austausch (Ma+)
Entspannung (Fü+)	Autonomie (Ma+)	Ruhe (Ma-)
Natur (Ma+)	Akzeptanz (Ma+)	Freiheit (Ma+)
Freude/Spaß (De-)	Kultur (Fü+)	Abwechslung (De-)
Unterstützung (De-)	Gemeinschaft (De-)	Identität (De-)
Kontakt (De-)	Mitgefühl (De-)	Authentizität (De-)
Verständigung (De-)	Wertschätzung (De-)	Sinn (De-)
Wärme (De-)	Einfühlung (De-)	Integrität (De-)
Glück (De-)	Lebensfreude (De-)	

In dieser Aufstellung stechen Macher sehr häufig durch ein (+) und Denker durch ein (-) heraus. Dies könnte Kennzeichen einer aktiven bzw. eher passiven Grundhaltung sein.

Tabelle 6 Bedürfnisse und Erfüllungsgrad im Tätigkeitsbereich								
Bedürfnisse	Fü	De	Ma	Erfüllung	Fü	De	Ma	
Vertrauen	9,6	8,4	9,2	Bewegung	5,4	6,5	6,1	
Gesundheit	9,5	8,5	9,7	Sexualität	5,4	5,7	7,0	
Menschlichkeit	9,5	7,7	9,3	Effektivität	5,5	6,5	7,3	
Einfühlung	9,4	7,3	8,7	Feiern	5,5	5,5	9,0	
Harmonie	9,4	7,6	8,8	Ordnung	5,6	6,4	7,0	
Liebe	9,4	8,5	9,7	Kreativität	5,8	6,4	9,0	
Selbstverantwortung	9,4	8,5	9,5	Aktivität	6,3	6,3	8,0	
Lebensfreude	9,3	8,2	9,0	Initiative	6,3	5,7	8,6	
Geborgenheit	9,1	8,0	9,5	Struktur	6,4	6,6	7,7	
Verständigung	9,1	7,9	9,3	Selbstverwirklichung	6,5	7,0	7,9	
Akzeptanz	9,0	7,4	8,0	Aufmerksamkeit	6,6	6,4	7,4	
Freude / Spaß	9,0	8,0	9,2	Vergnügen	6,6	6,4	7,7	
Authentizität	8,9	7,7	9,3	Schutz	6,8	6,6	9,5	
Identität	8,8	8,5	7,7	Austausch	6,9	6,4	8,0	
Bildung	8,6	7,9	8,8	Entspannung	6,9	6,2	6,0	
Zugehörigkeit	8,6	6,9	8,8	Autonomie	7,0	7,4	8,4	
Verbundenheit	8,5	7,0	8,8	Ruhe	7,0	6,5	4,9	
Freiheit	8,1	8,4	9,0	Natur	7,1	6,7	7,9	
Kraft	8,0	6,9	8,7	Akzeptanz	7,3	7,0	8,0	
Effektivität	7,8	7,8	9,0	Freiheit	7,3	7,6	8,7	
				Freude / Spaß	7,5	6,5	7,6	
				Kultur	7,5	6,1	6,3	
				wahrgenommen werden	7,5	6,3	8,7	
				Abwechslung	7,6	6,5	7,4	
				Unterstützung	7,8	5,1	8,3	
				Gemeinschaft	7,9	6,3	8,0	
				Identität	7,9	7,1	7,9	
				Kontakt	7,9	6,3	8,9	
				Mitgefühl	7,9	6,5	8,9	
				Authentizität	8,0	6,3	8,7	
				Verständigung	8,0	6,3	7,3	
				Wertschätzung	8,0	7,1	7,8	
				Sinn	8,1	7,1	8,0	
				Wärme	8,3	7,1	7,9	
				Einfühlung	8,4	7,0	7,9	
				Integrität	8,5	6,2	8,7	
				Glück	8,6	6,4	8,0	
				Lebensfreude	8,6	6,4	8,0	

Gefühle bei unerfüllten Bedürfnissen:

Nach den Aussagen der GfK haben Gefühle die Funktion auf Erfüllung bzw. Nichterfüllung von Bedürfnissen hinzuweisen. In der Folge negativer Gefühle entsteht Handlungsdruck in Richtung Erfüllung.

Auswertung 7

Negative Gefühle der Grundtypen:

In **Tabelle 7** sind nun negative Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Typen und nach der errechneten Differenz zwischen den Typen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Grundtypen (farblich hervorgehobene Ø-Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der rechten Spalte.

Auffälligste Werte für den **Beziehungstypus** sind:
Hilflosigkeit, Traurigkeit, Schmerz, Enttäuschung, Ungeduld.

Auffälligste Werte für den **Sachtypus** sind:
Traurigkeit, Passivität, Kribbeln, Pessimismus, Unsicherheit, Enttäuschung, Schuld und Ungeduld.

Auffälligste Werte für den **Handlungstypus** sind:
Kälte, Kribbeln, Alarmiertheit, Unruhe, Wut, Nervosität, Zorn, Gehemmtheit (Blockade?), Ungeduld.

Die Streuung über die Untertypen ist sehr groß. Die dünne Datenbasis wirkt sich offensichtlich auch hier wieder nachteilig auf die Gewinnung aussagekräftiger Werte aus.

Auswertung 8: Negative Gefühle im Beziehungs-Unterbereich

In **Tabelle 8** sind die negativen Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im Beziehungsbereich und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Man aus der Tabelle z.B. heraus lesen, dass Wirbezogenen das Gefühl der Passivität fast völlig fremd ist, wohingegen Ichbezogene öfter darunter zu leiden haben. Wirbezogene scheinen auch wenig Angst zu haben und keine Einsamkeit zu erleiden. Das könnte darauf hinweisen, dass Wirbezogene auf den Schutz und die Geborgenheit in der Gruppe vertrauen, der Sie angehören.

Dubezogene scheinen in ihrem negativen Gefühlsleben über keine Alleinstellungsmerkmale gegenüber den beiden anderen Untertypen zu verfügen.

Auswertung 9: Negative Gefühle im Zeit-Unterbereich

In **Tabelle 9** sind die negativen Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im Zeitbereich und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgegliedert.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

In einer beispielhaften Auswertung ist nachzuvollziehen, dass sich Vergangenheitsorientierte vergleichsweise oft einsam und miserabel fühlen, zu Melancholie, Depression und Schuldgefühlen neigen. Da diese Interpretation in meinen Ohren sehr deutlich klingt, möchte ich nochmals auf den vagen Verdachtscharakter hinweisen, auch wenn einschlägige psychographische Typbeschreibungen Hinweise in die gleiche Richtung geben.

Jedenfalls scheinen Vergangenheitsorientierte im Schnitt mehr von negative Gefühlen mit einem Mittelwert von 4,2 (nicht in der Tabelle) betroffen zu sein, als Gegenwartsorientierte mit 3,0 und Zukunftsorientierte mit 2,2 Punkten.

Man kann die Tabelle auch dahingehend lesen, dass Zukunftsorientierten Lethargie, Einsamkeit, Melancholie usw. fast fremd sind. Dies spricht z.B. für die psychographische Prozessrichtung Vergangenheit – Zukunft und dafür, wie heilsam es für den Vergangenheitsorientierten sein kann einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Auswertung 10: Negative Gefühle im Tätigkeits-Unterbereich

In **Tabelle 10** sind die negativen Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im Tätigkeitsbereich und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgegliedert.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Hervorstechendes Merkmal der Macher scheint Ungeduld zu sein, gefolgt von Unruhe, Kribbeln und Wut; Gefühle, die beim Denker am wenigsten von den 3 Untertypen im Tätigkeitsbereich ausgeprägt zu sein scheinen.

Den Fühler belästigen wie den Macher Ungeduld, Unruhe und Kribbeln, aber in Kombination mit Trauer und Unsicherheit.

Die Tabellen ermöglichen so auch in Kombination mehrerer Gefühle eine Unterscheidung zur Typanalyse.

Eine noch durch weitere Datensammlungen zu erhärtende These lässt sich als Beispiel konstruieren:

Gegenwartsbezogene fühlen im Vergleich die größte Unsicherheit, weil sie möglicherweise wenig Halt in erinnerten Erfahrungen oder in fokussierender Zukunftserwartung finden.

Gefühle bei erfüllten Bedürfnissen:

Nach den Aussagen der GfK haben Gefühle die Funktion auf Erfüllung bzw. Nichterfüllung von Bedürfnissen hinzuweisen. In der Folge positiver Gefühle entstehen Wohlbefinden und ggf. Handlungen um dieses Wohlbefinden aufrecht zu halten.

Auswertung 11: Positive Gefühle der Grundtypen

In **Tabelle 11** sind nun die positiven Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Typen und nach der errechneten Differenz zwischen den Grundtypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Grundtypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben wiederum die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Insgesamt erreichen die positiven Gefühle in ihrer Wahrnehmung etwa doppelt so hohe Werte wie negative Gefühle, was mich nicht weiter verwundert. Trotz ihres unbestreitbaren Nutzens für unser menschliches Wohlergehen werden negative Gefühle gerne verdrängt bzw. übergangen weil sie sich naturgemäß unangenehm bemerkbar machen.

Für Fühler errechnet sich aus den Einzelwerten die höchste Wahrnehmung (7,0) positiver Gefühle, dicht auf den Fersen sind ihnen die Macher (6,6), mit Abstand (5,5) folgen die Denker.

Denker verspüren am wenigsten Erleichterung, Fühler sind am leichtesten in Erstaunen zu versetzen usw.

Denker spüren am wenigsten Abenteuerlust, Macher dagegen erleben sich als abenteuerlustig.

Auswertung 12: Positive Gefühle im Beziehungs-Unterbereich

In **Tabelle 12** sind die positiven Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im Beziehungsbereich und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Man aus der Tabelle z.B. heraus lesen, dass Ichbezogene Stolz, Wohlbehagen und Geborgenheit empfinden (Selbstzufriedenheit?), sich dagegen weniger bannen lassen. Dubezogene sind dagegen öfters gebannt.

Neugier als ein anderes Beispiel scheint keine Rolle bei der Unterscheidung von Untertypen im Beziehungsbereich spielen zu können.

Auswertung 13: Positive Gefühle im Zeit-Unterbereich

In **Tabelle 13** sind die positiven Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im **Zeit-Unterbereich** und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Vergangenheitsbezogene scheinen selbst bei erfüllten Bedürfnissen wenig Hoffnung zu empfinden, was die Vernachlässigung einer Zukunftsorientierung nach Motto: „Prinzip Hoffnung“ bestätigen kann. Dies könnte natürlich auch die Unternehmungslust bremsen, die bei beiden anderen Zeit-Untertypen höher ausgeprägt scheint. Der vergleichsweise niedrige Optimismus-Wert spräche ebenfalls dafür.

Hoffnung und Optimismus zeichnen dagegen z.B. den Zukunftsorientierten aus, den der Gegenwartsorientierte z.B. in Behaglichkeit und Friedlichkeit übertrifft.

Am Beispiel Neugier könnte man mutmaßen, dass es verschiedene Arten gibt. Neugier in Form von Präsenz und mit dem Anderen sein, oder Neugier auf das was kommen wird. Am wenigsten neugierig der Vergangenheitsorientierte, dessen Schwerpunkt wohl auf Erkenntnis und Konstanz gerichtet ist.

Tabelle 13 Gefühle bei erfüllten Bedürfnissen im Zeit-Unterbereich

	111,0	111,0	111,0	112,0	112,0	133,0	211,0	211,0	211,0	222,0	222,0	223,0	133,0	212,0	212,0	133,0	1332,0	1332,0	1332,0	1332,0	312,0	323,0	333,0	333,0	333,0	∅	Δ			
hoffnungsvoll,	7,0	6,0	7,0	10,0	8,0	8,0	8,0	9,0	5,0	8,0	5,0	7,2	10,0	0,0	2,0	4,0	4,0	8,0	10,0	6,0	9,0	5,0	9,0	8,0	8,0	10,0	8,1	4,1		
neugierig,	8,0	8,0	9,0	7,0	9,0	6,0	9,0	10,0	8,0	8,0	8,0	5,0	7,9	9,0	6,0	1,0	7,0	5,8	9,0	10,0	9,0	8,0	8,0	9,0	7,0	9,0	10,0	8,5	2,7	
optimistisch	8,0	8,0	10,0	8,0	9,0	8,0	8,0	10,0	8,0	9,0	5,0	8,0	9,0	8,0	1,0	6,0	6,0	9,0	9,0	10,0	8,0	8,0	7,0	10,0	6,0	10,0	8,3	2,3		
unternehmungslustig	10,0	5,0	7,0	7,0	9,0	8,0	4,0	5,0	4,0	8,0	6,0	4,0	6,4	7,0	3,0	4,0	6,0	5,0	6,0	10,0	3,0	9,0	5,0	5,0	7,0	10,0	9,0	7,3	2,3	
abenteurerlustig,	6,0	5,0	5,0	6,0	8,0	8,0	4,0	0,0	4,0	7,0	2,0	3,0	4,8	7,0	7,0	5,0	8,0	6,8	9,0	3,0	10,0	4,0	6,0	10,0	2,0	9,0	9,0	7,0	2,2	
erregt,	10,0	5,0	8,0	5,0	6,0	6,0	8,0		4,0	10,0	7,0	7,0	6,9	5,0	3,0	2,0	9,0	4,8	9,0	2,0	10,0	3,0	6,0	3,0	8,0	7,0	2,0	6,0	5,6	2,1
lebhafte,	10,0	6,0	8,0	9,0	8,0	6,0	5,0	2,0	4,0	9,0	4,0	6,0	6,4	8,0	8,0	2,0	5,0	5,8	7,0	5,0	10,0	8,0	8,0	5,0	8,0	8,0	10,0	7,7	1,9	
mutig,	3,0	6,0	8,0	8,0	9,0	6,0	8,0	5,0	9,0	6,0	6,0	6,7	8,0	8,0	5,0	4,0	6,3	9,0	5,0	9,0	3,0	9,0	8,0	10,0	8,0	8,0	10,0	7,9	1,6	
munter,	10,0	5,0	8,0	8,0	8,0	6,0	5,0	2,0	6,0	9,0	5,0	6,4	8,0	5,0	3,0	6,0	5,5	9,0	7,0	8,0	3,0	7,0	5,0	9,0	6,0	8,0	9,0	7,1	1,6	
erstaunt,	8,0	8,0	8,0	5,0	7,0	4,0	0,0	2,0	4,0	4,0	7,0	5,1	8,0	10,0	1,0	4,0	5,8	9,0	0,0	5,0	6,0	5,0	4,0	5,0	4,0	0,0	5,0	4,3	1,5	
belebt,	8,0	6,0	9,0	8,0	7,0	6,0	6,0	2,0	7,0	10,0	5,0	4,0	6,5	9,0	8,0	3,0	4,0	6,0	7,0	5,0	10,0	5,0	8,0	4,0	10,0	8,0	10,0	8,0	7,5	1,5
behaglich,	9,0	7,0	8,0	7,0	6,0	4,0	8,0		6,0	4,0	7,0	8,0	6,7	10,0	1,0	5,0	6,5	9,0	1,0	8,0	5,0	6,0	4,0	8,0	6,0		0,0	5,2	1,5	
friedlich,	8,0	4,0	6,0	9,0	7,0	6,0	7,0	8,0	6,0	8,0	7,0	8,0	7,0	9,0	9,0	1,0	4,0	5,8	9,0	2,0	10,0	3,0	7,0	4,0	5,0	4,0	2,0	9,0	5,5	1,5
berührt,	9,0	5,0	7,0	6,0	6,0	7,0	9,0	10,0	7,0	6,0	5,0	6,8	9,0	9,0	2,0	8,0	7,0	9,0	2,0	10,0	3,0	7,0	2,0	6,0	7,0	3,0	6,0	5,5	1,5	
mitteilksam,	9,0	8,0	9,0	7,0	7,0	7,0	9,0	2,0	5,0	6,0	5,0	5,0	6,6	10,0	8,0	4,0	10,0	8,0	9,0	7,0	10,0	8,0	7,0	6,0	9,0	8,0	5,0	9,0	7,8	1,4
enthusiastisch,	8,0	6,0	7,0	8,0	7,0	7,0	5,0	3,0	4,0	9,0	6,0	4,0	6,2	7,0	8,0	1,0	5,0	5,3	9,0	3,0	10,0	6,0	10,0	4,0	7,0	6,0	3,0	9,0	6,7	1,4
freudig,	8,0	6,0	9,0	8,0	7,0	6,0	5,0	8,0	6,0	10,0	6,0	5,0	7,0	8,0	8,0	2,0	6,0	6,0	7,0	5,0	10,0	6,0	7,0	4,0	9,0	8,0	8,0	10,0	7,4	1,4
energievoll,	9,0	6,0	7,0	10,0	6,0	6,0	7,0	1,0	6,0	8,0	5,0	3,0	6,2	8,0	5,0	4,0	6,0	5,8	9,0	5,0	8,0	3,0	9,0	7,0	10,0	6,0	5,0	9,0	7,1	1,3
sicher,	5,0	5,0	8,0	7,0	7,0	4,0	7,0	8,0	6,0	9,0	5,0	5,0	6,3	10,0	9,0	4,0	7,0	7,5	9,0	0,0	5,0	4,0	7,0	5,0	9,0	6,0	8,0	9,0	6,2	1,3
erleichtert,	3,0	7,0	8,0	8,0	7,0	9,0	4,0	2,0	4,0	6,0	5,0	5,0	5,7	7,0	9,0	2,0	4,0	5,5	9,0	1,0	10,0	3,0	6,0	6,0	8,0	8,0	7,0	9,0	6,7	1,2
überschwänglich,	8,0	7,0	7,0	8,0	8,0	5,0	8,0	2,0	4,0	9,0	6,0	2,0	6,1	9,0	6,0	4,0	6,0	6,3	9,0	2,0	10,0	7,0	9,0	5,0	9,0	7,0	9,0	6,0	7,3	1,2
stolz,	1,0	6,0	6,0	6,0	7,0	4,0	6,0	2,0	7,0	8,0	7,0	8,0	5,7	10,0	8,0	7,0	2,0	6,8	8,0	2,0	5,0	1,0	8,0	6,0	10,0	5,0	4,0	10,0	5,9	1,1
motiviert,	7,0	8,0	6,0	9,0	7,0	6,0	5,0	2,0	8,0	9,0	5,0	5,0	6,4	8,0	8,0	3,0	7,0	6,5	9,0	7,0	7,0	9,0	4,0	9,0	6,0	8,0	9,0	7,5	1,1	
fröhlich,	10,0	6,0	10,0	8,0	5,0	7,0	6,0	5,0	7,0	9,0	7,0	5,0	7,1	10,0	8,0	3,0	5,0	6,5	7,0	6,0	7,0	8,0	8,0	5,0	8,0	7,0	8,0	10,0	7,4	0,9
lustig,	10,0	6,0	10,0	7,0	6,0	6,0	5,0	2,0	6,0	8,0	7,0	5,0	6,5	9,0	8,0	3,0	4,0	6,0	7,0	6,0	7,0	9,0	5,0	4,0	7,0	6,0	10,0	6,8	0,8	
liebtevoll,	7,0	8,0	7,0	6,0	7,0	5,0	9,0	2,0	7,0	9,0	6,0	8,0	6,8	7,0	8,0	1,0	8,0	6,0	9,0	7,0	10,0	7,0	6,0	3,0	6,0	7,0	4,0	9,0	6,8	0,8
unbekümmert,	9,0	6,0	8,0	7,0	4,0	3,0	2,0	1,0	4,0	10,0	4,0	5,0	5,3	9,0	7,0	1,0	3,0	5,0	9,0	0,0	7,0	5,0	7,0	4,0	8,0	5,0	4,0	8,0	5,7	0,7
geborgen,	9,0	6,0	8,0	8,0	6,0	5,0	4,0	1,0	8,0	8,0	6,0	8,0	6,4	10,0	7,0	1,0	5,0	5,8	9,0	2,0	10,0	5,0	7,0	3,0	7,0	7,0	5,0	10,0	6,5	0,7
übergänglich,	8,0	6,0	6,0	7,0	6,0	4,0	1,0	2,0	4,0	9,0	5,0	5,0	5,3	7,0	9,0	1,0	4,0	5,3	9,0	2,0	10,0	3,0	8,0	3,0	6,0	7,0	3,0	8,0	5,9	0,6
sorglos,	10,0	4,0	6,0	9,0	6,0	3,0	4,0	5,0	3,0	9,0	3,0	4,0	5,5	8,0	10,0	1,0	4,0	5,8	7,0	3,0	5,0	5,0	8,0	4,0	8,0	4,0	7,0	9,0	6,0	0,5
leichten Herzens,	10,0	5,0	6,0	10,0	6,0	5,0	3,0	2,0	4,0	8,0	5,0	6,0	5,8	10,0	8,0	2,0	2,0	5,5	9,0	0,0	9,0	3,0	8,0	4,0	8,0	4,0	2,0	9,0	5,6	0,3
überrascht,	3,0	7,0	8,0	5,0	6,0	3,0	7,0	1,0	5,0	4,0	6,0	2,0	4,8	9,0	7,0	1,0	3,0	5,0	7,0	2,0	10,0	5,0	6,0	5,0	4,0	4,0	3,0	5,0	5,1	0,3
fasziniert	10,0	8,0	8,0	6,0	8,0	5,0	9,0	3,0	4,0	7,0	7,0	3,0	6,5	10,0	3,0	4,0	9,0	6,5	9,0	2,0	10,0	8,0	10,0	3,0	4,0	7,0	5,0	10,0	6,8	0,3
gebannt,	9,0	5,0	7,0	5,0	6,0	6,0	9,0		3,0	2,0	4,0	1,0	5,2	8,0	6,0	2,0	5,0	5,3	9,0	0,0	9,0	2,0	5,0	4,0	5,0	7,0	2,0	8,0	5,1	0,2

Auswertung 14: Positive Gefühle im Tätigkeits-Unterbereich

In **Tabelle 14** sind die positiven Gefühle in ihrer Wertung nach angegebener Häufigkeit des Auftretens bei den psychographischen Untertypen im **Tätigkeits-Unterbereich** und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Machern ist das Gefühl des Stolzes offensichtlich sehr vertraut. In Tabelle 12 scheint das Gefühl des Stolzes beim Ichbezogenen ebenfalls mit einem hohen Wert auf. In Kombination der beiden Werte drängt sich die Vorstellung auf wie viel Stolz ein psychographischer Ich-Macher empfinden kann.

Dies sei ein Hinweis darauf, wie über die Tabellengrenzen hinaus psychographische Erkenntnisse gestützt werden können.

In mir verringert diese Erkenntnis Zweifel in der Typanalyse meiner eigenen Mutter ob Ich-, oder Du-Macher.

Das Gefühl des Gebannt seins kennt besonders gut der Fühler, der sich so unwillig aus einer starken Wahrnehmung löst.

Den Denker packt bei erfüllten Bedürfnissen (Sicherheit?) Abenteuerlust. Ich denke da an den Spruch vom Esel der aufs Eis tanzen geht

Werte:

Die gewaltfreie Kommunikation unterscheidet zwischen moralischen Werturteilen und Werten. Werturteile werden uns von Außen vorgegeben, anezogen, aufgezwungen usw. Werturteile hängen stark davon ab in welcher sozialen Gruppe wir uns bewegen. Werturteile werden oft von einer hierarchischen Meinungsführerschaft geprägt. Diese Führung kann von einzelnen Personen oder auch von Kerngruppen ausgeübt werden und äußert sich oft in allgemeinen Verhaltenregeln was man tut und was nicht, oder was richtig ist und was falsch.

Werte wie Rücksichtnahme, Vertrauen usw. sind dagegen im Inneren von Personen individuell angelegt.

Wenn ich also als eigenständige, authentische Persönlichkeit (Typus) mit dem was mir wichtig ist in Erscheinung trete, dann nicht aufgrund der Erfüllung äußerer Werturteile sonder indem ich mein Handeln an meinen innewohnenden Werten ausrichte.

In der Untersuchung wird überprüft, ob unterschiedliche psychographische Typen von unterschiedlichen Werten bestimmt werden.

**Auswertung 15:
Werte der Grundtypen**

In **Tabelle 15** sind die einzelnen Punkteinträge der Grundtypen zu Durchschnittswerten zusammen gefügt und hieraus ein Unterschiedswert errechnet nach dem die Tabelle geordnet ist.

Handlungstypen sind demnach Gemeinschaftssinn, Respekt, Ordnung und Vertrauen wichtigere Werte als den beiden anderen Grundtypen.

Beziehungstypen halten Humor, Gelassenheit und Toleranz für wichtiger als die anderen Grundtypen, Struktur, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit geben sie zwar hohe Punktzahlen, im Vergleich zu den anderen Grundtypen aber eben doch etwas weniger.

Sachtypen können mit Humor und Gemeinschaftssinn offensichtlich eher weniger anfangen als die anderen Grundtypen.

Auswertung 16: Werte im Beziehungs-Unterbereich

In **Tabelle 16** sind die Werte nach angegebener Wichtigkeit bei den psychographischen Untertypen im **Beziehungs-Unterbereich** und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Wie oben schon vermutet (Esel geht aufs Eis tanzen ...) ist dem Ichbezogenen Sicherheit ein hoher Wert, deutlich höher als seinem Du- und Wir-Kollegen, wohingegen ihm Toleranz weniger wichtig erscheint. Humor und Toleranz sprechen den Wirbezogenen an, der Dubezogene liegt in der Einschätzung von Offenheit vorne.

Auswertung 17: Werte im Zeit-Unterbereich

In **Tabelle 17** sind die Werte nach angegebener Wichtigkeit bei den psychographischen Untertypen im **Zeit-Unterbereich** und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Dem Gegenwartsorientierten sind Schutz, Sicherheit und Nähe vergleichsweise wichtig, Ordnung dagegen weniger.

Der Vergangenheitsorientierte hält viel von Selbstbestimmung, Gemeinschaftssinn, Vertrauen und Lebensfreude bedeuten ihm relativ weniger. Humor ist dem Zukunftsorientierten nah, Offenheit dagegen etwas ferner.

Auswertung 18: Werte im Tätigkeits-Unterbereich

In **Tabelle 18** sind die Werte nach angegebener Wichtigkeit bei den psychographischen Untertypen im **Tätigkeits-Unterbereich** und nach der errechneten Differenz zwischen den Untertypen aufgelistet.

Die größten Unterschiede zwischen den Untertypen (\emptyset -Durchschnittswerte) ergeben die höchsten Δ -Werte in der Spalte ganz rechts.

Dem Fühler sind Rücksichtnahme, Offenheit, Akzeptanz und Verlässlichkeit sehr wichtig. Beim Denker fällt auf, dass ihm fast alle abgefragten Werte am wenigsten zu bedeuten scheinen, besonders wenig aber Sicherheit, Schutz und Unterstützung. Der Macher hält viel von Sicherheit, Unterstützung, Humor und Selbstbestimmung sowie Ordnung.

Interpretationen

Die Gewaltfreie Kommunikation unterscheidet zwischen „echten“ Gefühlen und so genannten Interpretationsgefühlen. Echte Gefühle wie Trauer, Freude usw. kommen aus der Person selbst und dienen als Indikatoren für die dahinter stehenden Bedürfnisse der betroffenen Person.

Interpretationsgefühle wie: „Ich fühle mich missverstanden“ entstehen aus einer Gedankenwelt, die sich aus Wahrnehmungen eine Gewissheit konstruiert, die zufällig zutreffen kann, in vielen Fällen aber auch nicht.

Interpretationsgefühle entstehen aus Werturteilen, Vorurteilen und dem „Wissen was bei anderen los“.

Im Zusammenhang mit dieser Untersuchung ist von Interesse welche psychographischen Grund- und Untertypen welche „Interpretationsfallen“ bevorzugen, denn Interpretationen (insbesondere des Verhaltens anderer Leute) werden gerne (auch im Beratungsgespräch) erzählt.

In der Psychographie kann im Wissen um die Interpretationen ggf. auf den Typ rückgeschlossen werden, in der GfK wird von der Interpretation auf das dahinter liegende Bedürfnis und die „echten“ Gefühle geschlossen.

Auswertung 19:

Interpretationen der Grundtypen

In **Tabelle 19** sind bewertete Interpretationsgefühle der Grundtypen gelistet und Ø-Werte für die Typen gebildet. In der Spalte ganz rechts ist die Differenz zwischen diesen Durchschnittswerten errechnet um auf Unterscheidungsmerkmale schließen zu können.

Handlungstypen denken (interpretieren) demnach dass sie sich häufig nicht unterstützt fühlen. Das dahinter liegende unerfüllte Bedürfnis heißt „Unterstützung“.

Eine nahe liegende Vermutung unter zu Hilfenahme von Tabelle 13 (Gefühle bei unerfüllten Bedürfnissen) wäre demnach, dass ein Handlungstyp Kälte, Zorn, Nervosität, Blockade und/oder Ungeduld fühlt wenn ihm Unterstützung fehlt.

Um einen erregten Handlungstypus ins erstrebte „Ja“ zu bringen könnte ein Gespräch z.B. mit einem Standartsatz beginnen:

„Sind Sie zornig und fühlen Sie sich blockiert, weil Ihnen Unterstützung fehlt?“

Ich bin mir seiner Zustimmung sicher, und ein einfühlsamer Kontakt ist hergestellt.

Oder bei einem ratlosen Beziehungstyp:

„Fühlen Sie sich hilflos, weil Ihnen Verständnis wichtig ist?“ und weiter z.B.: „Wie erfüllt sich Verständnis für Sie?“

Die gelisteten wichtigsten Bedürfnisse des BT geben Hinweise zur Eingrenzung auf einzelne Probleme, die in der Lösungssuche für den BT wichtig ist.

Ein Sachtyp der sich übergangen fühlt möchte gehört bzw. gesehen werden und ist deshalb traurig, passiv (innere Kündigung!) oder unsicher.

Es lohnt sich sicherlich die Nachfrage, unter welchen Umständen er fröhlich, aktiv und sicher war, und wie er diesen Zustand hergestellt hat.

Dem geneigten Leser ist anheim gestellt auf diese Weise weitere Fälle zu konstruieren.

Auswertung 20: Interpretationen im Beziehungs-Unterbereich

In Tabelle 20

sind die Interpretationen der Untertypen im **Beziehungs-Unterbereich** nach obigem Muster aufgestellt.

Dubezogene zeigen kaum typbedingte Auffälligkeiten, außer dass Sie vergleichsweise gerne glauben nicht gesehen zu werden.

Ichbezogene glauben sich im Vergleich häufig nicht (genügend) beachtet, missverstanden, übergangen, angegriffen, nicht unterstützt, bevormundet.

Wirbezogene zeigen kaum Werte, die sie von beiden anderen Untertypen abgrenzen.

Insgesamt scheinen Ichbezogene deutlich mehr von Interpretationen betroffen zu sein als die beiden anderen Untertypen.

Auswertung 21: Interpretationen im Zeit-Unterbereich

In Tabelle 21

sind die Interpretationen der Untertypen im **Zeit-Unterbereich** nach bekanntem Muster aufgestellt.

Gegenwartsorientierte meinen weniger als die anderen Untertypen gestört zu werden aber häufiger betrogen oder hintergangen zu sein und glauben sich gerne vernachlässigt bzw. unwichtig

Vergangenheitsorientierte kommen sich oft verlassen vor, meinen bevormundet oder gestört zu werden.

Zukunftsorientierte glauben daran nicht unterstützt zu werden und nicht respektiert zu sein.

Auswertung 22: Interpretationen im Tätigkeits-Unterbereich

In Tabelle 22

sind die Interpretationen der Untertypen im Tätigkeits-Unterbereich nach bekanntem Muster aufgestellt.

Fühler glauben sich z.B. mehr betrogen/hintergangen, weniger bevormundet, vernachlässigt oder nicht beachtet. Tatsächlich ist in Tabelle 6 (Bedürfnisse Tätigkeitsbereich) ein mit 9,6 sehr hoher Wert des Fühlers für das Bedürfnis Vertrauen angegeben.

Denker glauben im Unterschied zu den anderen Untertypen nicht ernst genommen/nicht respektiert zu werden, eingeengt oder in die Enge getrieben bzw. unterdrückt zu sein oder letztendlich unverstanden zu sein.

Macher halten sich häufig für bevormundet, nicht unterstützt oder vernachlässigt. Das könnte natürlich auch eventuell auch daran liegen, dass andere Untertypen den Machern in ihrem Tempo kaum folgen können.

Bezug zur Gewaltfreien Kommunikation

Zur Unterstützung von Arbeitsweisen in der GfK können die Tabellen umsortiert werden, so dass Gefühle, Interpretationen und Bedürfnisse nicht in Differenzen zur Typunterscheidung dargestellt werden, sondern, als absolute Größen geordnet, darstellen was die Klienten mit hoher Wahrscheinlichkeit bewegt.

Aus Sicht dieser Untersuchung möchte ich jedem, der mit GfK arbeitet empfehlen sich Grundlagen der Psychographie anzueignen, wenn ihm an einer sichereren und effektiveren Einfühlung in sich selbst und andere gelegen ist.

Psychographen, denen an einer offenen und einführenden Verbindung zu sich selbst und seinen Klienten gelegen ist, empfehle ich gerne sich mit der Methode der GfK zu befassen.

Zusammenfassung und Ausblick

Trotz der schmalen Datenbasis von 26 Teilnehmern sind aus den Tabellen, die nach verschiedenen psychographischen Blickwinkeln aus den Grunddaten herausgefiltert wurden Zusammenhänge und Zuordnungen abzuleiten welche Grund- und/oder Untertypen welche Gefühle und Bedürfnisse bevorzugt oder vernachlässigt empfinden.

Die in den Abschnitten angeführten Beispiele dienen als Anregung für den Leser die Tabellen mit eigenen Erfahrung zu verknüpfen und auf Aussagekraft zu überprüfen.

Sämtliche greifbaren Zusammenhänge in den Tabellen und zwischen den Tabellen in beschreibende Worte zu fassen würde den Rahmen bei weitem sprengen.

Ich hoffe, dass die vorliegende Arbeit eine Richtung aufzeigt in der mit einer künftigen, größeren Datenbasis und einer geschickten Auswertesoftware verlässlichere Ergebnisse erzielt werden.

Ich halte dafür zwecks Mittelung eine Teilnahme von je mindestens 3, besser 5 Probanden je zu erfassendem psychographischem Untertyp ratsam.

Eventuell kann es zweckmäßig sein, eine Folgeuntersuchung in Teilbereiche aufzugliedern um den Datenbestand leichter erfassen und analysieren zu können.

Weiterhin schlage vor für umfangreiche Datenerhebungen schon die Erfassung und erst recht die Weiterverarbeitung zu automatisieren, da andernfalls der Aufwand enorm ist.

Als Vision sehe ich vor mir, zu einem psychographischen Typoskop neben typgerechten und lösungsorientierten Vorschlägen auch die damit verbundene emotionale Entwicklung und optimierte Bedürfnisbefriedigung in Aussicht stellen zu können.

Versuche die vorliegenden Tabellen hierzu triadisch in Hinsicht auf Prozessrichtungen zu lesen gelingen bereits mit dem vorliegenden Material, allerdings sehr lückenhaft.

Weidenberg im Mai 2007

Bernhard Heerdt

Anlage 1 Datenerfassungsbogen:

Forschungsprojekt Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Bitte geben Sie hier Ihre psychographische Grund- und Untertypzugehörigkeit an. Ohne diese Angaben ist eine Auswertung Ihrer Angaben leider nicht möglich.

(Wer seine persönliche Typzuordnung noch nicht kennt und sich dafür interessiert, wende sich bitte an mich. Ich nenne Ihnen gerne den nächstgelegenen Typberater, oder machen Sie den kostenlosen Typentest online unter www.psychographen.de)

Grundtyp:

BT	<input type="checkbox"/>
ST	<input type="checkbox"/>
HT	<input type="checkbox"/>

U-Typ Beziehung:

Du	<input type="checkbox"/>
Ich	<input type="checkbox"/>
Wir	<input type="checkbox"/>

U-Typ Zeit:

Gegenwart	<input type="checkbox"/>
Vergangenheit	<input type="checkbox"/>
Zukunft	<input type="checkbox"/>

U-Typ Tätigkeit:

Fühler	<input type="checkbox"/>
Denker	<input type="checkbox"/>
Macher	<input type="checkbox"/>

Wie haben Sie Ihren psychographischen Typ ermittelt (Berater, online, etc.) ?

Wer verschiedene Testergebnisse hat gibt bitte die neueste Zuordnung an, die konsensuell mit einem psychographischen Typberater ermittelt wurde da ich dieser Art der Zuordnung die höchste Aussagekraft zusesse.

Bitte füllen Sie die folgenden Bögen zügig und intuitiv aus. Egal wie Sie die Begriffe verstehen, es ist immer richtig!

Die Bezeichnungen für Bedürfnisse und Gefühle sind der deutschen Ausgabe des Lehrbuches „Gewaltfreie Kommunikation, eine Sprache des Lebens“ von Marshall B. Rosenberg entnommen.

Mit einer möglichst objektiven Beantwortung der Fragebögen geben Sie der Auswertung die Möglichkeit eventuell bestehende Häufungen von bestimmten Bedürfnissen und Gefühlen bei den einzelnen psychographischen Persönlichkeitstypen zu erkennen, was entsprechende Zuordnungen in beiden Richtungen im Sinne der obigen Zielbeschreibungen ermöglichen könnte.

Um sicherzustellen, dass während der Dauer dieses Forschungsprojektes je Befragtem nur ein einziger Satz Fragebögen ausgefüllt wird, werde ich nur Bögen aus, die mit dem Deckblatt zusammenhängen und auf Seite 6, in der Danksagung, mein handschriftliches Namenszeichen tragen.

Weitere Fragebögen sende ich gerne zu, die Antwort kann mir „unfrei“ zugesandt werden. Nach Möglichkeit bitte Sammelpost nutzen.

Forschungsprojekt Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Erhebungsbogen 1 „Bedürfnisse“

In der jeweils **linken Spalte** bewerten Sie bitte wie wichtig Ihnen die genannten Bedürfnisse für Ihr eigenes Leben sind. Vergeben Sie dabei Punkte zwischen 0 (Ich brauche nicht) und 10 (Ich brauche sehr häufig)

In der jeweils **rechten Spalte** bewerten Sie bitte, in welchem Maße Ihnen dieses Bedürfnis momentan erfüllt scheint. Vergeben Sie dabei ebenfalls Punkte Zwischen 0 (völlig unerfüllt) und 10 (vollkommen erfüllt)

Abwechslung	0-10	0-10	Aufmerksamkeit	0-10	0-10	Akzeptanz	0-10	0-10
Aktivität	0-10	0-10	Austausch	0-10	0-10	Ausgewogenheit	0-10	0-10
Authentizität	0-10	0-10	Autonomie	0-10	0-10	Bewegung	0-10	0-10
Beständigkeit	0-10	0-10	Bildung	0-10	0-10	Effektivität	0-10	0-10
Ehrlichkeit	0-10	0-10	Einfühlung	0-10	0-10	Entspannung	0-10	0-10
Entwicklung	0-10	0-10	Feiern	0-10	0-10	Freiheit	0-10	0-10
Freude / Spaß	0-10	0-10	Frieden	0-10	0-10	Geborgenheit	0-10	0-10
Gesundheit	0-10	0-10	Gemeinschaft	0-10	0-10	Glück	0-10	0-10
Harmonie	0-10	0-10	Identität	0-10	0-10	Initiative	0-10	0-10
Integrität	0-10	0-10	Inspiration	0-10	0-10	Intensität	0-10	0-10
Kultur	0-10	0-10	Kongruenz*	0-10	0-10	Kontakt	0-10	0-10
Kraft	0-10	0-10	Kreativität	0-10	0-10	Lebensfreude	0-10	0-10
Liebe	0-10	0-10	Mitgefühl	0-10	0-10	Menschlichkeit	0-10	0-10
Nähe	0-10	0-10	Natur	0-10	0-10	Offenheit	0-10	0-10
Originalität	0-10	0-10	Ordnung	0-10	0-10	Selbstbestimmung	0-10	0-10
Ruhe	0-10	0-10	Respekt	0-10	0-10	Selbstverwirklichung	0-10	0-10
Sinn	0-10	0-10	Sicherheit	0-10	0-10	Selbstverantwortung	0-10	0-10
Schutz	0-10	0-10	Sexualität	0-10	0-10	Spiritualität	0-10	0-10
Struktur	0-10	0-10	Unterstützung	0-10	0-10	Verantwortung	0-10	0-10
Verbundenheit	0-10	0-10	Vergnügen	0-10	0-10	Vertrauen	0-10	0-10
Verständigung	0-10	0-10	wahrgenommen werden	0-10	0-10	Wärme	0-10	0-10
Wertschätzung	0-10	0-10	Zentriertheit	0-10	0-10	Zugehörigkeit	0-10	0-10

*Kongruenz: Übereinstimmung von verbaler und nonverbaler Aussage

Forschungsprojekt Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Erhebungsbogen 2 „Gefühle bei unerfüllten Bedürfnissen“

Die in der folgenden Liste genannten Gefühle treten bei unerfüllten Bedürfnissen auf. Bewerten Sie diese hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens bei Ihnen. Vergeben Sie dabei Punkte zwischen

0 (Ich fühle mich nie) und 10 (Ich fühle mich ständig)

voll Abscheu,	0-10	düster,	0-10	kalt,	0-10
schlaff,	0-10	abwesend,	0-10	einsam,	0-10
kleinmütig,	0-10	schlecht,	0-10	ängstlich,	0-10
elend,	0-10	konfus,	0-10	Schmerz,	0-10
ärgerlich	0-10	entsetzt,	0-10	krank,	0-10
schuldig,	0-10	alarmiert,	0-10	enttäuscht,	0-10
kribblig,	0-10	schwermütig,	0-10	angespannt,	0-10
erschöpft,	0-10	voll Kummer,	0-10	träge,	0-10
angstvoll,	0-10	erschreckt,	0-10	lethargisch	0-10
traurig,	0-10	apathisch,	0-10	faul,	0-10
matt,	0-10	überlastet,	0-10	bekümmert,	0-10
furchtsam,	0-10	mutlos,	0-10	verdrossen,	0-10
belastet,	0-10	gehemmt,	0-10	neidisch,	0-10
verloren,	0-10	besorgt,	0-10	gelangweilt,	0-10
nervös,	0-10	verwirrt,	0-10	bestürzt,	0-10
gemein,	0-10	niedergeschlagen,	0-10	verzagt,	0-10
betrübt,	0-10	gleichgültig,	0-10	passiv,	0-10
verzweifelt,	0-10	bitter,	0-10	voll Hass,	0-10
pessimistisch,	0-10	widerwillig,	0-10	deprimiert,	0-10
hilflos,	0-10	voll Scham,	0-10	wütend,	0-10
desinteressiert,	0-10	irritiert,	0-10	ungeduldig	0-10
zornig,	0-10	durcheinander,	0-10	melancholisch,	0-10
unruhig,	0-10	feindselig,	0-10	miserabel,	0-10
unsicher,	0-10	frustriert,	0-10	müde,	0-10
unstet	0-10		0-10		0-10

Forschungsprojekt Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Erhebungsbogen 3 „Gefühle bei erfüllten Bedürfnissen“

Bitte bewerten Sie die in der folgenden Liste genannten Gefühle hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens bei Ihnen. Vergeben Sie dabei Punkte zwischen

abenteuerlustig,	0-10	erregt,	0-10	heiter,	0-10
sanft,	0-10	absorbiert,	0-10	erstaunt,	0-10
hoffnungsvoll,	0-10	selig,	0-10	aktiv,	0-10
erwartungsvoll,	0-10	interessiert,	0-10	sicher,	0-10
angeregt,	0-10	fasziniert	0-10	involviert,	0-10
sorglos,	0-10	aufgeregt,	0-10	frei,	0-10
lebhaft,	0-10	stolz,	0-10	behaftlich,	0-10
freudig,	0-10	leichten Herzens,	0-10	überglücklich,	0-10
belebt,	0-10	friedlich,	0-10	liebepoll,	0-10
überrascht,	0-10	berührt,	0-10	froh,	0-10
lustig,	0-10	überschwänglich,	0-10	bewegt,	0-10
fröhlich,	0-10	mitteilpam,	0-10	unbekümmert,	0-10
dankbar,	0-10	gebannt,	0-10	motiviert,	0-10
unternehmungslustig	0-10	energievoll,	0-10	geborgen,	0-10
munter,	0-10	vertrauensvoll,	0-10	enthusiastisch,	0-10
gelassen,	0-10	mutig,	0-10	wach,	0-10
erfüllt,	0-10	glücklich,	0-10	neugierig,	0-10
zärtlich,	0-10	erleichtert,	0-10	großherzig,	0-10
optimistisch	0-10				

0 (Ich fühle mich nie) und 10 (Ich fühle mich ständig)

Erhebungsbogen 3 „Werte“

Bitte bewerten Sie die in der folgenden Liste genannten Werte hinsichtlich der Bedeutung, die Sie ihnen zumessen. Vergeben Sie dabei Punkte zwischen 0 (für mich unbedeutend) und 10 (für mich absolut wichtig)

Ehrlichkeit,	0-10	Selbstbestimmung,	0-10	Gelassenheit	0-10
Offenheit,	0-10	Rücksichtnahme,	0-10	Lebensfreude,	0-10
Anerkennung,	0-10	Nähe,	0-10	Gemeinschaftssinn,	0-10
Akzeptanz,	0-10	Sicherheit,	0-10	Toleranz,	0-10
Verständigung,	0-10	Schutz,	0-10	Ordnung,	0-10
Respekt,	0-10	Unterstützung,	0-10	Struktur,	0-10
Verlässlichkeit,	0-10	Humor	0-10	Vertrauen	0-10

Forschungsprojekt Motivationen und Emotionen der psychographischen Typen

Erhebungsbogen 4 „Interpretationen“

Erläuterung Ich empfinde mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Interpretationsgefühl:
 - wenn es einen Täter gibt (z.B. Es verletzt mich, wenn Du machst)
 - wenn ich fragen kann: Wie fühle ich mich wenn ich denke .. (z.B. dass meine Kollegen mich ausnützen)

Beispiele: „Ich habe das Gefühl, dass...“ „Ich fühle mich wie ...“ „Ich fühle mich, als ob ...“

Bitte bewerten Sie die in der folgenden Liste benannten Interpretationsgefühle hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens bei Ihnen. Vergeben Sie dabei Punkte zwischen 0 (Ich fühle mich nie) und 10 (Ich fühle mich ständig)

Angegriffen,	0-10	ausgebeutet,	0-10	ausgenutzt,	0-10
bedroht,	0-10	benutzt,	0-10	betrogen,	0-10
bevormundet,	0-10	eingengt,	0-10	eingeschüchtert,	0-10
festgenagelt,	0-10	gequält,	0-10	gezwungen,	0-10
gestört,	0-10	herabgesetzt,	0-10	hintergangen,	0-10
in_die_Enge_getrieben	0-10	manipuliert,	0-10	missbraucht,	0-10
missverstanden,	0-10	niedergemacht,	0-10	provoziert,	0-10
übergangen,	0-10	unter Druck gesetzt,	0-10	unterdrückt,	0-10
ungewollt,	0-10	uninteressant,	0-10	unwichtig,	0-10
verlassen,	0-10	vernachlässigt,	0-10	vernichtet,	0-10
vertrieben,	0-10	zurückgewiesen.	0-10	sabotiert,	0-10
....nicht:	nicht:	nicht:	
-geachtet,	0-10	-gehört,	0-10	-gesehen,	0-10
-verstanden,	0-10	-unterstützt,	0-10	-respektiert,	0-10
-wertgeschätzt	0-10	-beachtet,	0-10	-ernstgenommen,	0-10

Darüber, dass Sie sich die Zeit genommen und sich die Arbeit mit dem Ausfüllen des Fragebogens gemacht haben freue ich mich sehr und möchte mich deshalb ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Bernhard Heerdt
www.3typen.de

Anlage 2 Literatur:

Zur Erstellung der vorliegenden Arbeit wurden keine wissenschaftlichen Zitate aus anderen Texten verwendet.

Die geistigen Grundlagen entspringen im Wesentlichen zwei Büchern, die zur Lektüre auch besonders empfohlen werden:

"Warum sind wir so verschieden? Psychographie als Schlüssel zur Persönlichkeit"
von Werner Winkler
ISBN 3-636-06254-9, ca. 12,90 Euro

„Gewaltfreie Kommunikation, eine Sprache des Lebens“
von Marshall B. Rosenberg
ISBN-10: 3873874547, ISBN-13: 978-3873874541, ca. 19,50 Euro